

Faire Schokolade

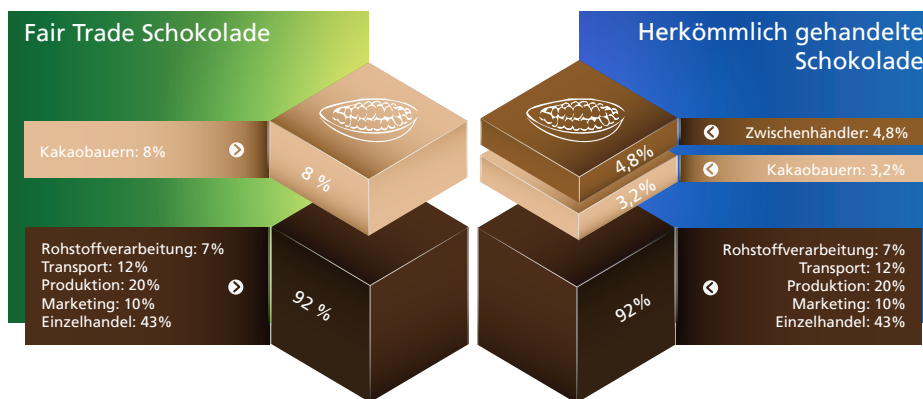
Pünktlich zu Weihnachten stellt sich die ethische Frage ...

Fast zehn Kilogramm Schokolade und Schokoladenprodukte essen die Deutschen pro Kopf und Jahr (Quelle: Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e. V.). Ein unverzichtbarer Rohstoff dafür ist Kakao, den Deutschland zum Beispiel aus Afrika oder aus Süd- und Mittelamerika importiert. Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Kakaobauern in diesen Regionen sind aber häufig schlecht, weil sie ihre Ernte für wenig Geld verkaufen müssen, um auf dem globalen Markt mithalten zu können. Sie leben deshalb mit ihren Familien in Armut und arbeiten häufig unter Bedingungen, die sowohl ihre Gesundheit als auch die Umwelt schädigen.

Damit sich das ändert, gibt es fairen Handel, auch bekannt unter der englischen Bezeichnung „Fair Trade“. „Fair Trade“ soll den Bauern ermöglichen, ihre Ernte zu einem höheren Preis zu verkaufen, der ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen nachhaltig verbessert.



Quelle: Friedel Hütz-Adams:
Ghana: Vom bitteren Kakao zur
süßen Schokolade. SÜDWIND
e. V. (Hrsg.), Siegburg, März 2011



Der höhere Preis der Schokolade soll die Herstellungskosten abdecken, den Lebensunterhalt der Bauern sichern und gleichzeitig umweltverträgliche Anbaubedingungen ermöglichen. Zudem toleriert die Fair-Trade-Organisation bei ihren Bauern keine Kinder- und Zwangsarbeit. Die Bauern erhalten von der Organisation zusätzlich auch noch eine Prämie (durchschnittlich circa 50 Euro pro Kleinbauer; Quelle: Fairtrade International). Diese können sie für ihre Gemeinden einsetzen, zum Beispiel für den Bau von Straßen und Schulen oder für die Verbesserung der Gesundheitsversorgung. Das alles schlägt sich am Ende auch in einem deutlich höheren Verkaufspreis der Schokolade bei uns in den Supermärkten nieder.

Fair gehandelte Produkte können Verbraucher zum Beispiel an dem blau-grün-schwarzen „FAIRTRADE“-Siegel auf der Verpackung erkennen, das in Deutschland vom TransFair e. V. vergeben wird. Kakao ist dabei nur einer von vielen Rohstoffen, die fair gehandelt werden können. Weitere typische Fair-Trade-Produkte sind Tee, Kaffee, Rohrzucker, Reis, Ananas oder Bananen, aber auch Baumwolle für Kleidung oder Blumen.

Wer bei seinem eigenen Konsumverhalten also nicht nur auf den Preis und die Qualität, sondern auch auf die Produktionsbedingungen und Nachhaltigkeit achten will, kann sich beim Einkaufen an den Siegeln orientieren und findet bei den Fair-Trade-Organisationen ausführliche Informationen über deren Arbeit.



Kopiervorlage: Arbeitsblatt

Mein Statement:



Mein Statement:

Anleitung

Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler lesen in Einzelarbeit den Text. Gegebenenfalls recherchieren sie im Anschluss in Kleingruppen im Internet, um weitere Informationen zur Produktion von Schokolade und fairem Handel zu sammeln. Nach der Methode der „Flexiblen Zettelwand“ notiert jede Schülerin und jeder Schüler ein Argument das für oder gegen fairen Handel spricht auf einen Zettel (Arbeitsblatt). Die Ergebnisse werden an einer Pinnwand gesammelt, sortiert und zur Diskussion gestellt.



Arbeitsblatt

These:

- Fair Trade ist eine prima Sache, denn so werden bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne für die Kakaobauern erzielt.

Methode: Flexible Zettelwand

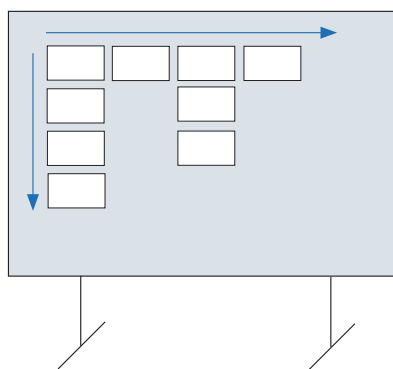
Mit dieser Brainwriting Methode können Ideen und Abläufe strukturiert oder Ergebnisse von (Klein-)Gruppengesprächen gesichert werden.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen Moderationskarten oder Papier im A5 Format für das Notieren von Ideen und Gedanken. Dies kann in Bezug auf eine gemeinsame Fragestellung geschehen, aber auch als Arbeitsmittel für Gruppenarbeit genutzt werden.



Beschreibung und Ablauf

- Die Schülerinnen und Schüler schreiben ihre Gedanken auf Zettel und hängen diese an eine Pinnwand. Alternativ kann auch die Tafel genutzt werden, wenn Befestigungsmöglichkeiten gegeben sind.
- Anschließend werden die Stellungnahmen geclustert. Unterschiedliche Argumente werden horizontal und gleiche Argumente vertikal angeordnet. Zusätzlich können die Spalten mit einer Überschrift versehen werden.
- Nun nehmen die Schülerinnen und Schüler Stellung zu ihren Meinungen. Vom möglichen Zeitraum ist es abhängig, ob die Lernenden ihre Notizen bereits beim Aufhängen oder erst beim gemeinsamen Sortieren erläutern.
- Abschließend wird das Ergebnis (z.B. mit Blick auf die Gewichtung der Argumente) im Plenum diskutiert.



Diese Methode trainiert vor allem methodisches, strukturelles und reflexives Herangehen an Lerninhalte und fördert dabei kommunikative und kreative Fähigkeiten. Das fachliche Verständnis zu einem bestimmten Thema (Problem) wird vertieft.



Ziel